Erwischt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-503230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Lausanne erwartet man an gewöhnlichen Werktagen – sofern es so etwas in der Expo-Stadt dann überhaupt geben wird – 12500 Fahrzeuge, und bei besonderen Veranstaltungen das doppelte. Mancher zukünftige Expo-Besucher und wohl noch mehr die Einheimischen, die in ihrer Stadt herumfahren müssen, werden sich Sorgen machen und sich fragen, ob es überhaupt noch eine Möglichkeit geben werde, den Stadtkern Lausannes zu befahren?

Den Besuchern wird von der Verkehrspolizei vorerst einmal ans Herz gelegt, diesen Stadtkern nicht inmitten ihrer Karosserie zu besuchen. Die Expo-Parkplätze sind von außen her direkt zugänglich. Und die Einheimischen sind höflich eingeladen, während der Expo-Zeit ihre öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen.

Wird man also in Lausanne eine fröhliche Menschenmenge herumfluten sehen, gelegentlich geteilt von einem Trolleybus, der ebenso fröhliche Menschen von einem Punkt zum anderen wägelt? Kaum. Daran glaubt nicht einmal die Verkehrspolizei. Sonst hätte sie zur Verkehrsregelung nicht die Television, eine Kompagnie militärische Straßenpolizei und Polizisten aus anderen Kantonen eingeladen. Und manch einer, der Verkehrspolizist zu sein glaubt, wird sich nach getaner Pflicht scherzend oder fluchend, je nach Veranlagung, Huporchester-Karajan nennen können.

Wer also den weisen Rat befolgt und die Parkplätze am Stadtrand benützt, ohne durch die City zu kriechen, wird die Expo mit frischeren Nerven genießen können. Wenn er auf Lausannes Wegen fürbaß wandelt, so hat die Polizei auch seiner nicht vergessen: Pfeile weisen ihm den Weg vom Autoruheplatz zu den Expo-Eingängen!

Selbstverständlich wird es dennoch eines wirksamen und überall verbreiteten Auskunftsdienstes bedürfen, an dessen Mitglieder aus Fleisch und Blut sich hilflose Wesen vertrauensvoll wenden können. Denn es wird an der Expo 1964 die Person gewiß nicht fehlen, die durch den Nebelspalter populär wurde und die den Blick auf den Pfeil gerichtet hat, worunter steht: ‹Expo›, die Tausende von Leuten in der Richtung der Pfeile gehen sieht, die anhört, wie ein ebenfalls in Pfeilrichtung gehender Vater zu seinem Sohn sagt: «Du – ich freue mich ja so, ist es wohl noch weit zum Expo-Eingang?», die einen Plan der Ausstellung und ihrer Umgebung in der Hand hält, die in der Ferne bunt gekleidete Männer Expo-Programme schwenken sieht, in Richtung der Pfeile, versteht sich, und die schüüch einen Beamten des Auskunftsdienstes anhaucht: «Bitte, geht es in dieser Richtung zur Expo?»

Guy Vivraverra

Bandwürmchen

Im Mitteilungsblatt einer schweizerischen Mittelschul-Verbindung findet sich für die neue Zuckerfabrik im Thurgau der Ausdruck ‹2. Eidgenössische Runkelrübenentsacharinungsanstalt›. fh

Erwischt

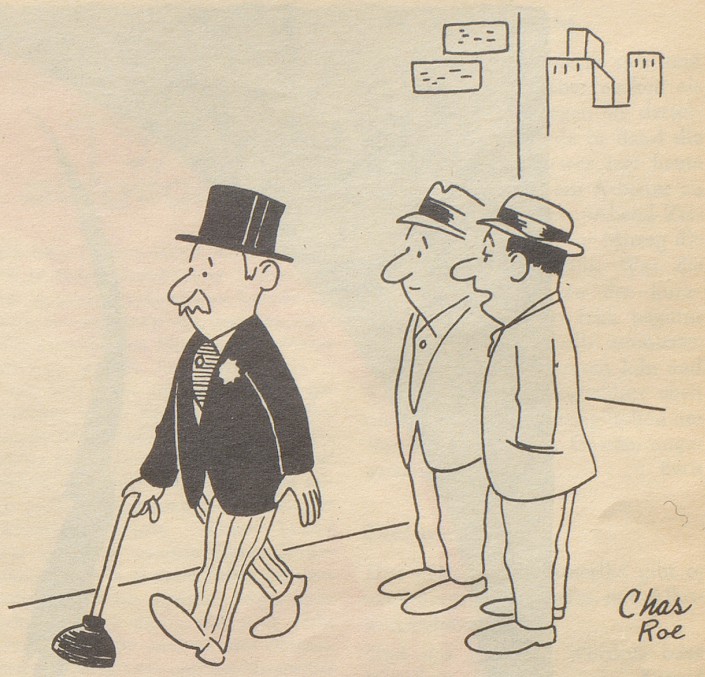
Nachbars Töchterchen fängt mich auf der Treppe ab und fragt: «Wüssezi au, was dAppezäller mit de Nußschale mached?»

Nun, ich habe Dutzende von sogenannten Appenzellerwitzen gehört, bin gewitzigt, stelle mir vor, daß sie in Nußschalen über den großen Ozean rudern, will aber dem Kind den Spaß nicht nehmen und stelle mich naiv: «Nei, ich han e kei Aanig!»

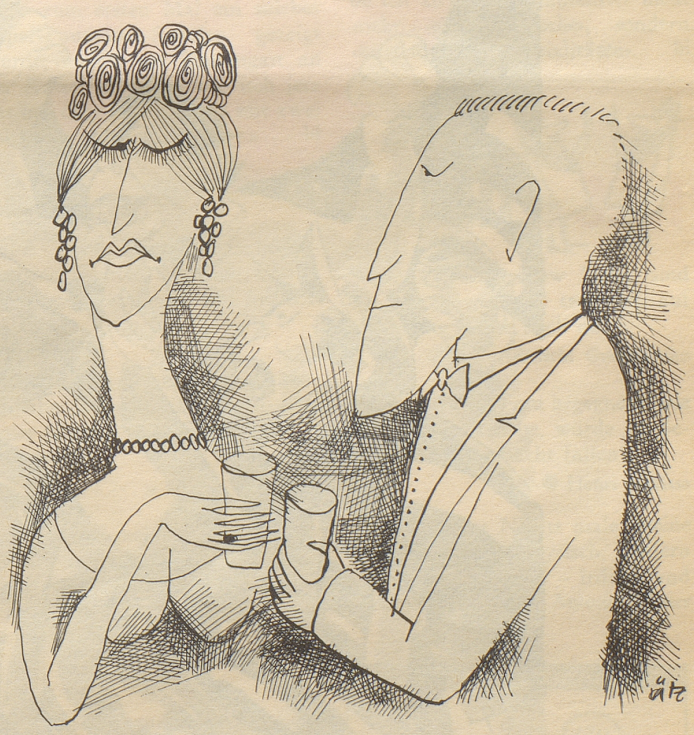
Sagt es triumphierend: «s gliichig wie mir: furtrüere!» fh

«Wenn's dem Esel zu wohl wird

so geht er aufs Eis tanzen», lautet ein altes Sprichwort, das heute gar keine Gültigkeit mehr hat. Der Eistanz ist zu einer der elegantesten Sportarten die es überhaupt gibt, geworden und seine zarten aufs Eis gezeichneten Arabesken erfreuen sogar die Zuschauer. Und wem es zu kalt ist, kann schönste Figurenzeichnungen in der wohligen Wärme seines Heimes bewundern, zum Beispiel wenn er einen der wunderschönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich besitzt.



« Er hat mit sanitären Installationen ein Vermögen gemacht.»



Champs Elysées – Miami Beach – St. Trop – Aga Khan
Chamonix – Longchamps – Profumo – Broadway
Sorassis...

SORASSIS

Der Schnaps der grossen Welt !!